

Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: BV/0765/2020/

Betreff:	Verlegung von Stolpersteinen in Gedenken an die jüdischen Familien in Jemgum	
Bearbeiter:	Daniel Groen	
Aktenzeichen:		18.06.2020

Beratungsfolge	Termin	
Ausschuss für Familie, Soziales, Vereine und Kultur Rat	30.06.2020	

1. Sachverhalt:

Es wird auf die vorangegangenen Beratungen verwiesen.

Der Arbeitskreis "Gedenken an die jüdischen Familien in Jemgum" hat nunmehr offiziell die Verlegung von STOLPERSTEINEN im Ortskern von Jemgum beantragt. Dazu wird Herr Bernhard Smidt in der Sitzung noch erläutern.

Die der Antrag des Arbeitskreises:

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Heikens,

der Arbeitskreis „Gedenken an die jüdischen Familien in Jemgum“ beantragt die Genehmigung für das Verlegen von STOLPERSTEINEN im öffentlichen Raum der Gemeinde Jemgum. STOLPERSTEINE sollen als Erinnerung an jene Jemgumer Bürgerinnen und Bürger verlegt werden, die Opfer der Verfolgung durch die Nationalsozialisten wurden.

Zielsetzung der Aktion "Gedenken an die jüdischen Familien in Jemgum" ist, mit Gedenktafeln an das Schicksal der Jemgumer Bürgerinnen und Bürger zu erinnern, die, weil sie Juden waren oder aus anderen Gründen verfolgt wurden, während der Zeit des Nationalsozialismus deportiert, vertrieben, ermordet oder in den Suizid getrieben wurden. Zu Beginn der NS-Zeit lebten noch drei jüdische Familien in Jemgum. Ihre ehemaligen Wohnhäuser standen an der Sielstraße und an der Langen Straße (Anlage 1). Das Schicksal der Opfer der sogenannten Euthanasie, politisch Verfolgter, Roma und Sinti, der Homosexuellen und der Zeugen Jehovas soll ebenfalls berücksichtigt werden. Nicht zuletzt soll auch an die Überlebenden erinnert werden. Hier gilt es im weiteren Verlauf in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen und dem Heimat- und Kulturverein Jemgum Auskünfte einzuholen.

Seit dem Jahr 2000 wurden bisher über 75.000 STOLPERSTEINE in fast 1.200 Orten Europas verlegt. Diese Art des würdigen Gedenkens wird bereits in folgenden Kommunen des Kreises Leer praktiziert: Weener, Rhaderfehn und Moormerland, aber auch in Aurich, Emden, Norden, Norderney, Wangerooge, Papenburg, Oldenburg, Delmenhorst, Barbel, Cloppenburg, Lingen, Meppen, Dörpen und Lathen. Spezielle Denkmäler im Landkreis Leer gibt es in der Stadt Leer, in Weener, Bunde und Ihrhove.

Wir meinen, dass es an der Zeit ist, auch in Jemgum durch das Symbol "STOLPERSTEINE" an die Opfer des Nationalsozialismus zu erinnern. Denn: STOLPERSTEINE als Form des Erinnerns sind eine ganz besondere und sehr persönliche. Sie erinnert dort an die Opfer, wo sie einmal gewohnt haben, dort, wo sie Freunde, Nachbarn und Schul- oder Vereinskameraden waren. Mit der Realisierung der persönlichen STOLPERSTEINE kehren die Namen der Opfer wieder in die Gemeinde zurück. Dadurch, dass wir auf die Namen der Opfer mitten in unserem Alltag, plötzlich und unvermittelt in unseren Gedanken „treffen“, schaffen wir eine ganz andere Qualität der Erinnerungskultur. Der unmittelbare Impuls zum Nach-Denken, der durch die Verlegung der STOLPERSTEINE auf unseren gewohnten Wegen ausgeht, kann unseres Erachtens, gerade auch für junge Menschen, sehr direkt WIDER DAS VERGESSEN wirken.

Die STOLPERSTEINE werden über Sponsoren und Patenschaften finanziert. Die aus Messingplatten gefertigten TOLPERSTEINE werden von dem Künstler Gunter Demnig in den Bürgersteig direkt vor dem letzten frei gewählten Wohn- oder Arbeitsort des Opfers eingelassen. Die Kosten pro Stein betragen 132,00 Euro.

Der Arbeitskreis zeigt sich zuständig für die Organisation und zusammen mit dem Bildhauer für die Verlegung der Steine. Hierbei bedarf es lediglich der vorbereitenden Unterstützung des hiesigen Bauhofs.

Es wird in Abstimmung mit dem Künstler angestrebt, im Monat Oktober 2020 die ersten Steine zu verlegen. Im Jahr 2020 jährt sich der 80. Jahrestag der Deportation von sechs Personen der Familie Cohen aus der Sielstraße in Jemgum. Frieda Cohen geb. Pinto, wohnte bis 1935 bei ihrem Vater, der im gleichen Jahr nach Münster verzog und dort 1937 verstarb, in der Langen Straße in Jemgum, lebte dann in Wittmund bei ihrem Mann Abraham Cohen, wurde 1942 von Düsseldorf nach Theresienstadt deportiert und in Auschwitz 1944 ermordet.

Aus Sicht der Verwaltung spricht nichts gegen die Verlegung der STOLPERSTEINE im Ortskern von Jemgum. Dies wurde dem Arbeitskreis bereits im Vorfeld durch den Bürgermeister signalisiert.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss empfiehlt dem Rat einstimmig, dem Vorhaben des Arbeitskreises zur Verlegung von STOLPERSTEINEN zuzustimmen.

Finanzierung:

Die STOLPERSTEINE werden über Sponsoren und Patenschaften finanziert.